

JOURNAL FOR TRANSCULTURAL PRESENCES &
DIACHRONIC IDENTITIES FROM ANTIQUITY TO DATE

thersites

14/2022



www.thersites-journal.de

Imprint

Universität Potsdam 2022

Historisches Institut, Professur Geschichte des Altertums
Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam (Germany)
<https://www.thersites-journal.de/>

Editors

PD Dr. Annemarie Ambühl (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)
Prof. Dr. Filippo Carlà-Uhink (Universität Potsdam)
Dr. Christian Rollinger (Universität Trier)
Prof. Dr. Christine Walde (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

ISSN 2364-7612

Contact

Principal Contact

Prof. Dr. Filippo Carlà-Uhink
Email: thersitesjournal@uni-potsdam.de

Support Contact

Dr. Christian Rollinger
Email: thersitesjournal@uni-potsdam.de

Layout and Typesetting

text plus form, Dresden

Cover pictures

Centurión. © Carmelo Blázquez. Modelo: Raulitops.
Efebo II. © Carmelo Blázquez. Modelo: Raúl Tamez.

Published online at:

<https://doi.org/10.34679/thersites.vol14>

This work is licensed under a Creative Commons License:
Attribution 4.0 International (CC BY 4.0).
This does not apply to quoted content from other authors.
To view a copy of this license visit:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

JENS FISCHER

(Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg)

Rezension von Stephen Harrison, Christopher Pelling (eds.): *Classical Scholarship and its History. From the Renaissance to the Present. Essays in Honour of Christopher Stray (Trends in Classics – Scholarship in the Making Vol. 1)*

Berlin/Boston: De Gruyter, 2021. Pp. 428.

ISBN: 978-3-11-071817-1. € 119.95.

Die neue Reihe *Trends in Classics – Scholarship in the Making*, welche seit kurzem bei *De Gruyter* erscheint, hat es sich zum Ziel gesetzt, Monographien und Sammelbände herauszugeben, die sowohl große Persönlichkeiten als auch jene Forschungstendenzen behandeln, die das Feld der „Classics“ im Laufe der vergangenen Jahrhunderte und bis zum heutigen Tag prägten. Angesichts dieser Zielsetzung ist es äußerst schwierig, sich einen passenderen ersten Band vorzustellen als den vorliegenden. Denn wie dessen Titel verrät, umfasst sein thematischer

Rahmen nicht weniger als die Geschichte des Fachs von der Renaissance bis in die Gegenwart. Doch auch wenn diese recht umfangreiche Rahmensetzung auf den ersten Blick vielleicht etwas zu befremden vermag, so erklärt sie sich leicht durch den zweiten Untertitel des Buchs: *Essays in Honour of Christopher Stray*. Es handelt sich also um eine Festschrift. Diese wiederum besitzt ihren Ursprung in einer Tagung, die im Jahre 2018 anlässlich von Strays 75. Geburtstag an der University of Oxford stattfand. Und vor dem Hintergrund

von Strays Lebenswerk, das durch die Beiträge dieser Tagung bzw. des vorliegenden Sammelbandes geehrt wird, erscheint der Titel dann auch keineswegs mehr zu weit gefasst.

Seit 1989 war Christopher Stray, der selbst nie eine feste Position an einer Universität innehatte,¹ Inhaber zahlreicher angesehener Fellowships.² Bereits seit seiner im Jahre 1994 an der Swansea University eingereichten Dissertation wiederum beschäftigt er sich mit der Geschichte des Wissenschaftsfeldes der „Classics“ im Vereinigten Königreich, wobei er diesen Forschungsbereich prägte wie kaum ein anderer.³ Eben diese Tatsache spiegelt sich dann auch in den Beiträgen des vorliegenden Bandes. Denn während sich deren zeitlicher Rahmen durchaus von der Renaissance bis in die jüngste Vergangenheit erstreckt, liegt der spezielle Fokus in geogra-

phischer Hinsicht doch klar und deutlich auf dem angelsächsischen Raum und hier besonders auf dem Vereinigten Königreich. Im Anschluss an eine festliche Einleitung der Herausgeber, Stephen Harrison und Christopher Pelling, verteilen sich die insgesamt 16 Beiträge dabei auf sechs thematische Abschnitte, welche im Folgenden jeweils zusammenfassend vorgestellt werden sollen.

PART I: ORIENTATION AND ORIGINS

Im Gegensatz zu den folgenden Abschnitten umfasst der erste nur einen einzigen Beitrag. Bei dessen Verfasserin handelt es sich um Lorna Hardwick, eine der führenden Persönlichkeiten auf dem Gebiet der *Classical Reception Studies*, die zusammen mit Stray bereits im Jahre 2007 ein anderes Sammelwerk, nämlich *A Companion to Classical Reception*, herausgab und sich somit im besonderen Maße für eine herausgehobene Platzierung qualifiziert.⁴ Unter dem Titel *Tracking Classical Scholarship: Myth, Evidence and Epistemology* widmet sie sich zudem einem Thema, welches in gewisser Weise für das gesamte Unternehmen als konstituierend angesehen werden kann. Denn Hardwick benennt und beschreibt die komplexen Hinter-

¹ S. 2.

² Honorary Research Fellow, Department of History and Classics, Swansea University (seit 1989); Visiting Fellow, Wolfson College, Cambridge (1996–1998); Jackson Brothers Fellow, Beinecke Library, Yale (2005); Senior Research Fellow, Institute of Classical Studies, University of London (2010–2018); Member of the School of Historical Studies, Institute for Advances Study, Princeton (2012).

³ Die Arbeit wurde 1998 in überarbeiteter Form publiziert und mit dem *Runciman Award* ausgezeichnet: C. Stray, *Classics transformed: schools, universities, and society in England, 1830–1960*, Oxford 1998

⁴ Vgl. auch S. 1.

gründe jeglicher moderner Erforschung der Antike, wobei es ihr gelingt aufzuzeigen, warum eine intensive Auseinandersetzung mit der Geschichte eines Fachs weit mehr ist als eine bloße Randbeschäftigung. Denn – so lassen sich Hardwicks Ergebnisse wohl am geeignetsten paraphrasieren – nur ein tieferes Verständnis jener sowohl gesellschaftlichen als auch akademischen Prozesse und Entwicklungen, die zu den heute akzeptierten und rezipierten Erkenntnissen führten, erlaubt (bzw. oft auch erzwingt) deren Infragestellung und begründet somit überhaupt erst jegliche sinnvolle weiterführende Forschung. Die besondere Relevanz gerade des vorliegenden Bandes wird durch Hardwicks Themenwahl sowie durch die Platzierung ihres Beitrages unmittelbar nach der Einführung somit noch einmal deutlich unterstrichen.

PART II: EARLY MODERN

Wie die meisten folgenden umfasst der zweite Teil des Bandes dann drei Beiträge. Unter dem Titel *Classics Invented: Books, Schools, Universities and Society 1679–1742* wirft zuerst Edith Hall einen lehrreichen Blick darauf, wie der Begriff bzw. das Konzept der „Classics“ während des 17. und 18. Jahrhunderts entstand und zu jenem Bildungsideal der gehobenen gesellschaftlichen Schichten avancierte, dessen Ruf dem gesamten

Fach im Guten wie im Schlechten noch heute anhängt. Hieran anschließend liefert Robert A. Kaster (*The Vulgate Text of Seneca's De beneficiis 1475–1650*) eine interessante Fallstudie zu der Entstehung unserer heutigen Texteditionen, bevor der Fokus im Rahmen von Michael Clarkes Beitrag (*From Dares Phrygius to Thomas Jefferson, via Joseph of Exeter: A Study in Classical Reception*) auf die Frage schwenkt, warum der dritte amerikanische Präsident Thomas Jefferson in einem seiner Briefe Homer gedanklich ausgerechnet mit dem uns heute nur noch wenig bekannten Autor Dares Phrygius verbindet. Ebenso wie die zwei vorigen Beiträge liefert auch Clarke eine Antwort, die einen wertvollen Einblick in die Bildungslandschaft jener Zeit bietet.

PART III: VICTORIAN CAMBRIDGE AND OXFORD

Die drei in thematischer Hinsicht überaus ausgewogenen Beiträge des folgenden Abschnittes beschäftigen sich mit dem Geschehen im viktorianischen Cambridge und Oxford. David Butterfield (*The Shilleto Phenomenon*) und Stephen Harrison (*John Conington as Corpus Professor of Latin at Oxford*) – einer der zwei Herausgeber des Bandes – widmen sich jeweils einer herausragenden Persönlichkeit der zwei traditionsreichen britischen Universi-

täten. Diese zwei Männer wiederum könnten dabei aber wohl unterschiedlicher kaum sein. Denn während der von Butterfield betrachtete Richard Shilleto hauptsächlich durch seinen langjährigen extrem kenntnisreichen Unterricht wirkte,⁵ dabei alleine aber schon aufgrund mangelnder Zeit nur sehr wenig publizierte, produzierte der jung verstorbene erste *Corpus Professor of Latin* in Oxford, John Conington, dem Harrisons Beitrag gewidmet ist, in seiner viel zu kurzen akademischen Karriere gleich mehrere bedeutende Werke. Gleichsam als Übergang zwischen diesen biographischen Studien beschäftigt sich zudem James Clackson (*Dangerous Lunatics: Comparative Philology in Cambridge and Beyond*) mit der Geschichte des Feldes der komparatistischen Philologie vor allem, aber nicht nur, in Cambridge.

PART IV: HISTORY OF THE BOOK/COMMENTARY

Die Beiträge des vierten Abschnitts drehen sich dann um das Thema des Kommentars. Die Blickwinkel auf dieses zentrale Genre altertumswissenschaftlicher Tätigkeit fallen dabei allerdings sehr unterschiedlich aus. Zuerst wid-

⁵ So erfahren wir von Butterfield etwa, dass die Zeitgenossen die Meinung vertraten, Shilleto würde in Altgriechisch denken; vgl. S. 122.

met sich Roy Gibson (*Fifty Years of Green and Yellow: The Cambridge Greek and Latin Classics Series 1970–2020*) mit den gelb-grünen Bänden aus Cambridge einer Reihe, die jedem Studenten der alten Sprachen ein Begriff ist – und das keineswegs nur in Großbritannien. Doch gerade aufgrund dieser großen Bekanntheit liest sich Gibsons Überblick über die wechselvolle Geschichte des Unternehmens umso spannender. Hieran anschließend wendet sich der zweite Herausgeber des Bandes, Christopher Pelling, mit *Gomme's Thucydides and the Idea of the Historical Commentary* einer gänzlich anderen Sorte von Kommentar zu. Dabei verdient es Arnold Wycombe Gommess monumentales Werk, dessen erster Band im Jahre 1945 erschien und dessen letzte Bände von Andrewes und Dover in den Jahren 1970 und 1981 nach dem Tod des Initiators des Unternehmens (1959) publiziert wurden, in gewisser Hinsicht durchaus, mit der zuvor behandelten Reihe verglichen zu werden. Doch betrachtet Pelling nicht alleine Gommess Kommentar, vielmehr vergleicht er diesen auch mit seinen unmittelbaren Vorgängern und Nachfolgern. Im Fokus von Christina Shuttleworth Kraus' Beitrag (*'Pointing the moral' or 'Adorning the Tale'? Illustrations and Commentary on Caesars Bellum Gallicum in 19th and Early 20th-century American Textbooks*) schließlich stehen wiederum keine Kommentare als solche, sondern die Abbildungen, mit denen diese im 19. und frühen 20. Jahr-

hundert für den Gebrauch in amerikanischen Schulen versehen wurden, sowie die Frage, auf welche Weise diese Grafiken die Rezeption der „Classics“ durch die Schüler beeinflussten.

PART V: INTERNATIONAL CONNECTIONS

Mit dem fünften Abschnitt tritt die Geschichte internationaler Verbindungen in das Blickfeld des Bandes. Die Eröffnung macht Ward Briggs mit dem Beitrag *The Founding of the American Philological Association*. Entgegen diesem Titel schildert der Autor allerdings keineswegs alleine die Gründung jener Gesellschaft, die heute den Namen *Society for Classical Studies* trägt. Er beschreibt vielmehr deren gesamte Frühgeschichte und unterlässt es dabei durchaus nicht, auf die eine oder andere interessante Anekdote über namhafte Personen (wie bspw. Heinrich Schliemann) einzugehen. Als nächstes untersucht Judith P. Hallett (*Gender and the Classical Diaspora*) den noch immer viel zu wenig beachteten Einfluss während der 30er und 40er Jahre des letzten Jahrhunderts aus Europa vertriebener Frauen auf die Entwicklung des Fachgebiets. Der besonders interessante Beitrag von Jaś Elsner (*Room with a Few: Eduard Fraenkel and the Receptions of Reception*) schließlich widmet sich den erst vor wenigen Jahren aufgetretenen Vor-

würfen sexueller Belästigung gegen den berühmten deutsch-jüdischen Latinisten Eduard Fraenkel, der bis dato durch einen eigenen Raum im *Corpus Christi College* in Oxford geehrt wurde. Dabei thematisiert und diskutiert Elsner auch die Entscheidung des Colleges, den besagten Raum in der Folge der Ereignisse in *Refugee Scholars Room* umzubenennen, Fraenkels Lebenswerk dort zusammen mit anderen aus ihrer Heimat vertriebenen Gelehrten, die in Oxford eine neue Heimat fanden, aber weiterhin zu ehren.

PART VI: ACADEMIC PRACTICES

Mit Blick auf die Gesamtkomposition des Bandes muss die thematische Gestaltung des sechsten und letzten Abschnittes dann als besonders gelungen bezeichnet werden. Denn in diesem widmet sich zuerst Graham Whitaker (*Congratulations and Celebrations: Unwrapping the Classical Festschrift*) der Entstehung des Konzepts der Festschrift. Es handelt sich folglich um einen Beitrag zur Geschichte der Festschrift in einer Festschrift, die einen Band zur Geschichte des Fachs darstellt, und somit um einen gedanklichen Chiasmus wie er im gegebenen Kontext und an der gegebenen Stelle schöner wohl kaum sein könnte. Dabei erliegt Whitaker allerdings keineswegs der Gefahr, einen allzu

festlichen Tonfall anzuschlagen, sondern liefert eine reflektierte und durchaus auch kritische Perspektive auf das Medium. Den Abschluss dann aber bildet in ebenso unorthodoxer wie charmanter Manier ein Beitrag von Christopher Stray selbst. Unter dem Titel *Working Together: Classical Scholars in Collaboration* schreibt er dabei über ein Thema, dessen bloße Wahl als Danksagung an seine Kollegen und Freunde interpretiert werden kann, welche die ursprüngliche Tagung in Oxford und den vorliegenden Band überhaupt erst ermöglichten. Einen passenderen Abschluss könnte das vorliegende Werk wohl nicht finden. Vervollständigt wird es auf den letzten Seiten durch eine Liste von Strays Publikationen sowie durch einen ausführlichen Index.

Abschließend lässt sich festhalten, dass der Band die zwei ihm zukommenden „Rollen“ mit Bravour erfüllt. Denn es handelt sich bei ihm sowohl um eine in vielerlei Hinsicht gelungene Festschrift zur Ehrung des umfassenden Lebenswerks des Forschers Christopher Stray als auch um eine überaus erfreuliche Eröffnung der neuen Reihe *Trends in Classics*. Es bleibt daher nur zu wünschen, dass nachfolgende Ausgaben mit der hohen Qualität des Inhalts und der Präsentation dieses ersten Titels werden mithalten können. Denn soviel ist sicher: Wenn es ihnen gelingt, dann ist vorauszusehen, dass sich die Reihe schnell als ein hochkarätiger Name

im Bereich der antiken Rezeptionsforschung etablieren wird.

Inhaltsverzeichnis

Preface – V

List of Figures – IX

List of Tables – XI

Introduction – Stephen Harrison and Christopher Pelling – 1

Part I: Orientations and Origins

Tracking Classical Scholarship: Myth, Evidence and Epistemology (L. Hardwick) – 9

Part II: Early Modern

Classics Invented: Books, Schools, Universities and Society 1679–1742 (E. Hall) – 35

The Vulgate Text of Seneca's *De beneficiis*, 1475–1650 (R. A. Kaster) – 59
From Dares Phrygius to Thomas Jefferson, via Joseph of Exeter: A Study in Classical Reception (M. Clarke) – 81

Part III: Victorian Cambridge and Oxford

The Shilleto Phenomenon (D. Butterfield) – 101

Dangerous Lunatics: Comparative Philology in Cambridge and Beyond (J. Clackson) – 131

John Conington as Corpus Professor of Latin at Oxford (S. Harrison) – 155

**Part IV: History of the Book/
Commentary**

Fifty Years of Green and Yellow: The Cambridge Greek and Latin Classics Series 1970–2020 (R. Gibson) – 175

Gomme's Thucydides and the Idea of the Historical Commentary (C. Pelling) – 219

„Pointing the moral“ or „Adorning the Tale“? Illustrations and Commentary on Caesars *Bellum Gallicum* in 19th and Early 20th-century American Textbooks (C. Shuttleworth Kraus) – 249

Part V: International Connections

The Founding of the American Philological Association (W. Briggs) – 277
Gender and the Classical Diaspora (J.P. Hallett) – 301

Room with a Few: Eduard Fraenkel and the Receptions of Reception (J. Elsner) – 319

Part VI: Academic Practices

Congratulations and Celebrations: Unwrapping the Classical Festschrift (G. Whitaker) – 351

Working Together: Classical Scholars in Collaboration (C. Stray) – 377

Complete List of Publications of Christopher Stray – 401

List of Contributors – 411

Index – 413

Preview: https://books.google.de/books?id=VDgnEAAAQBAJ&hl=de&source=gbs_book_other_versions

Jens Fischer

Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg

Suggested citation

Jens Fischer: Rezension von Stephen Harrison, Christopher Pelling (eds.): *Classical Scholarship and its History. From the Renaissance to the Present. Essays in Honour of Christopher Stray* (Trends in Classics – Scholarship in the Making Vol. 1). In: *thersites* 14 (2022), pp. 168–174. <https://doi.org/10.34679/thersites.vol14.194>